

16. I. 1919

21

Die Frage des freien Bezuges von Rohstoffen.

Wien, 16. Januar.

Eine heute veröffentlichte Meldung der „Morning Post“ aus Paris lautet dahin, daß die Alliierten nicht die Absicht haben, die Regierungskontrolle über die Industrien in ihren Ländern weiterhin durchzuführen zu lassen und keine internationale Kontrolle über die Rohstoffe mehr ausüben wollen.

In industriepolitischen Kreisen wird uns darüber das Folgende mitgeteilt:

Es wird notwendig sein, eine Bestätigung dieser Nachricht abzuwarten, die in vollem Widerspruche zu der Haltung steht, welche die Entente auf der Pariser Wirtschaftskonferenz und auch seither eingenommen hat. Bei Zählungen, die unsererseits in neutralen Ländern erfolgt sind, wurde wiederholt die Anbeutung gemacht, daß die Entente nicht die Absicht habe, die Rohstoffe, sondern die Fabrikate in den Ländern der Mittelmächte abzugeben. Man kann auch nicht leicht annehmen, daß die Entente ihre Hauptwaffe für die Friedensverhandlungen durch eine solche Erklärung aus der Hand geben werde.

Natürlich ist es denkbar, daß Wilson sich bemüht, in diesem Sinne zu wirken und vielleicht die Anerkennung des Prinzips der Verkehrsfreiheit der Rohstoffe erzielt hat. Andererseits ist nicht zu übersehen, daß die Ankündigung eines solchen Grundsatzes noch nicht bedeutet, daß die Mittelmächte die Bezugsmöglichkeit der Rohstoffe haben. Solange die Entente den Schiffsraum kontrolliert, hat sie es in der Hand, diesen Bezug zu regeln. Möglich ist es, daß die Industriekreise der Ententeländer auf ihre Regierungen einen starken Druck im Sinne der Freigabe der Rohstoffbezüge üben.

Wahrscheinlich ist es, daß die Industrie der Entente nach Beendigung des Krieges keiner Kontrolle hinsichtlich der Rohstoffbezüge mehr unterzogen werden dürfte. Eine solche ist auch dort nicht mehr notwendig.

In industriellen Kreisen nimmt man einen ähnlichen Standpunkt gegenüber der erwähnten Meldung ein. Hervorzuheben ist, daß der Verein czechischer Baumwollindustrieller vor kurzem die Mitteilung an seine Mitglieder ergehen ließ, daß noch im Laufe des Januar, beziehungsweise Februar, mit Sicherheit Baumwollankünfte zu erwarten sind, welche etwa 60.000 Ballen umfassen und nach dem Schlüssel der Spindelzahl verteilt werden sollen.